

2.4 Abteilung Sprache

Wir legen besonderen Wert auf die individuelle Förderung, denn wir wollen Neugier wecken, sie zur Mitarbeit motivieren, ihre Freude am Lernen wach halten und ihr Selbstbewusstsein stärken. Die Förderung der basalen Fähigkeiten, viel differenzierte Unterstützung mit ansprechenden Materialien, Unterrichtsformen und Methoden, die das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen fördern, stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Unsere Schüler haben:

- eine verzögerte (nicht altersgerechte) Sprachentwicklung
- Artikulationsstörungen (fehlerhafte Lautbildung)
- grammatikalische Störungen (z.B. Satzbildungsschwächen)
- Sprechhemmungen
- Stimmstörungen
- Störungen des Redeflusses (Stottern, Poltern)
- Kommunikationsstörungen (z.B. Schweigen) und
- sonstige Sprachauffälligkeiten.

Häufig sind die Schüler neben allgemeinen Entwicklungsverzögerungen auch von Lese-Rechtschreib-Schwäche, Rechenschwäche, Wahrnehmungsschwächen und emotional-sozialen Störungen betroffen.

Unser Ziel ist der Erwerb sozialer und kommunikativer Kompetenzen, die es unseren Schülern ermöglichen, ihren weiteren Weg in der allgemeinen Schule fortzusetzen.

2.4.1 Emotional-soziale Förderung und Wahrnehmungsförderung

Emotional-soziale Kompetenzen sind eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Dies erreichen wir durch:

- Angebot und Training von Regeln und Ritualen des Miteinanderlebens und -lernens
- Strukturierung des Tagesablaufs in eingeübten Sozial- und Arbeitsformen
- Freiräume für selbsttätiges, entdeckendes, eigenverantwortliches Lernen
- Freiräume für kreative Muße und Entspannung
- Aufbau einer positiven Atmosphäre für das Miteinander beim Lernen und Spielen, u.a. auch durch einen in seiner Atmosphäre angenehmen und lernanregenden Raum

2.4.2 Ausgangslage der Schüler

Sprachbehinderte Schüler unterscheiden sich in ihren sprachlichen Fähigkeiten in vielfältiger Hinsicht von Schülern ohne entsprechenden sonderpädagogischen Förderbedarf.

- Geringe Erfolge im primären Spracherwerb führen häufig zu einer ausgeprägten Misserfolgserwartung und damit zu einer sehr geringen Frustrationstoleranz. Daraus resultiert eine eingeschränkte Motivation für den Erwerb und die Weiterbildung ihrer sprachlichen Fähigkeiten.
- Die für sprachbehinderte Schüler typischen Probleme beim Wortschatz- und Grammatikerwerb sowie bei der Lautbildung beeinträchtigen den Lernprozess in allen Bereichen des Deutschunterrichts.
- Störungen der mündlichen und schriftlichen Kommunikation führen zu starken Unsicherheiten bis hin zu Sprech- und Schreibhemmungen.
- Die Konzentrationsfähigkeit und die auditive Merkspanne bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ sind oft erheblich eingeschränkt.

Bevor die Kinder mit dem Lesen, Schreiben und Rechnen beginnen können, müssen die Grundlagen geschaffen werden, die Lernen im schulischen Sinne ermöglichen, d.h. alle basalen Fähigkeiten, die Voraussetzungen für eine weitere positive Lernentwicklung sind, müssen gefördert und gesichert werden. Eine differenzierte Eingangsdagnostik gibt Auskunft über den derzeitigen Lernstand eines jeden Kindes.

2.4.3 Der Unterricht

Im Unterricht schaffen wir Rahmenbedingungen, die eine erfolgreiche Kommunikation und sprachliches Lernen begünstigen:

- Die Schaffung geeigneter Sprechanlässe stellt ein wichtiges Unterrichtsprinzip dar.
- Die unverzichtbare Arbeit am aktiven und passiven Wortschatz ist stets Grundlage für die inhaltliche Absicherung des Unterrichtsgegenstandes.
- Besonderer Wert wird auf das Erlernen von Kommunikationstechniken gelegt, wie gegenseitiges Zuhören und Ausredenlassen, sich auf das zuvor Gesagte beziehen, eigene Standpunkte darstellen und vertreten, prägnantes Sprechen sowie auf nichtsprachliche Gestaltungsmittel.
- Die Gestaltung der Unterrichtssprache als spezielles Medium umfasst direkte und indirekte sprachliche Interventionen wie die Technik des Modellierens, d.h. die Erweiterung und Korrektur des sprachlichen Angebotes der Kinder und Jugendlichen.
- Es werden Gelegenheiten geschaffen, die dem Aufbau und der Verknüpfung grundlegender Entwicklungsbereiche der Sensorik, Motorik, Kognition, Emotion,

Soziabilität und Kommunikation dienen. Dabei soll es den Schülern ermöglicht werden, sich als erfolgreich handelnd zu erleben.

- Um sprachliche Sicherheit und Erfolgserlebnisse zu erreichen, fließen abwechslungsreiche Übungsformen in den Unterricht ein.
- Aufgrund der erschwerten sprachlichen Bedingungen wird auf einen ausgewogenen Wechsel von Konzentration und Entspannung geachtet.
- Im Deutschunterricht dürfen unseren Schülern keine Nachteile aufgrund ihrer sprachlichen Beeinträchtigung oder Behinderung entstehen, insofern ist ein Nachteilsausgleich zu schaffen (z.B. Zeitzugabe, differenzierte Arbeitsaufträge).